

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ent-
nommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 209.

Halle, Dienstag den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Sept. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Kreis-Deputirten und Reich-Hauptmann v. Jagow
auf Pollitz zum Landrath des Kreises Osterburg, im Re-
gierungs-Bezirk Magdeburg, zu ernennen.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Schneider
zu Calke a. S. ist in gleicher Dienst-Eigenschaft an das
Land- und Stadtgericht zu Stendal, mit der Praxis zu-
gleich bei dem Kreisgerichte daselbst und dem Patrimonial-
gerichte der Voigtei Westorf, versetzt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandi-
rende General des 2ten Armee-Korps, v. Wrangel, ist
von Gastein hier angekommen. — Se. Erlaucht der Graf
Heinrich von Schönburg-Glauchau ist nach Gusow
von hier abgereist.

Berlin, d. 26. August. (Auszügl. aus der D. N. Ztg.)

In der gestrigen Sitzung gelangte die General-Synode bei
der Verfassungsfrage zu dem Abschnitte über die Kreis-
synoden. Der Antrag eines Mitgliedes, daß durch die-
selben die bisher unter diesem Namen gewöhnlichen, in
manchen Provinzen amtlich angeordneten Versammlungen
der Geistlichen für ganz eigentlich geistliche, etwa durch die
Consistorien vorgelegte Angelegenheiten und für wissenschaft-
liche Fortbildung nicht aufgehoben und beseitigt werden möch-
ten, fand, soweit der letztere Punkt ins Auge gefaßt wur-
de, allgemeine Anerkennung und wurde als sich von selbst
verstehend betrachtet; andere rein geistliche Angelegenheiten
aber, die man der Theilnahme der Aeltesten zu entziehen
habe, konnte man sich theils nicht denken, theils hielt man
es nicht für angemessen, wenn es wirklich ganz speciell
geistliche Dinge wären, sie den Aeltesten vorzuenthalten,
da sie gewiß für Alles Interesse hätten und aus Allem ler-
nen und Nahrung für ihr kirchliches Leben schöpfen könn-
ten, ja da es selbst Verdacht erwecken könnte, wenn die
Geistlichen etwas Besonderes vornähmen. Nachdem in die-

ser Weise der an Satz 23 angeknüpfte Antrag erledigt war,
wurde der 24. Satz, welcher über das Verhältniß des Su-
perintendenten, als innerhalb des Wirkungskreises der Kreis-
synode an ihre Beschlüsse gebunden, aber sonst als Organ
des Consistoriums von ihr unabhängig, das Nöthige be-
stimmt, einstimmig angenommen. Ebenso wurde der 25.
Satz, welcher in dem weltlichen Assessor der Synode einen
Beistand des Superintendenten für die Externa bezeichnete,
den er sich mit Gutheißung der Kreis-synode und unter Be-
stätigung des Consistoriums beordnen könne, wo es das
Bedürfniß erheische, angenommen, obgleich die Meinung
der Meisten dahin ging, daß schwerlich viele Superinten-
denten von dieser Gestattung Gebrauch machen würden;
nur die von der Commission vorgeschlagene Amtsdauer einer
doppelten Wahlzeit für einen solchen „Ordner“ wurde als
dem Verfassungsorganismus zuwider, besonders auch da
ein wirklich brauchbarer und durch die Erfahrung noch tüch-
tiger gewordener Mann dieser Art wieder gewählt werden
kann, durch Weglassung des betreffenden Passus zu besei-
tigen beschlossen.

Mit Satz 26 begann nun das dritte Capitel, welches
von der Provinzialsynode handelt. Jener erste Satz
bestimmt ihre Mitglieder, die in dem Generalsuperinten-
denten der Provinz, allen Superintendenten, in je einem
geistlichen und weltlichen Abgeordneten jeder Kreis-synode,
dem Militäroberprediger, einem theologischen und juristi-
schen Professor der Provinzialuniversität, dem Director des
theologischen Seminars, einem Director eines Schulsemi-
nars und einem evangelischen Gymnasialdirector bestehen
sollen. Diese Zusammensetzung an sich wurde allgemein ge-
billigt; nur die Bestimmung, daß, wenn eine Synode aus
mehr als 120 Mitgliedern bestehe, mehre Kreise in Be-
schickung derselben alterniren sollten, wurde selbst noch nach
der Erläuterung des Referenten, daß dies so geschehen sol-
le, daß allemal aus der einen Kreis-synode ein Superinten-
dent, aus der andern ein Geistlicher, aus der dritten ein

Ältester erscheine, und also das dreifache Element gleichmäßig reducirt werde, für unbillig erachtet; man konnte die Schwierigkeit, eine größere Versammlung zu bekommen, die allerdings z. B. in Sachsen auf 300 Glieder stark werden könnte, doch nicht für so groß erachten, daß deshalb ein inneres Recht verletzt, den Kirchenkreisen der Segen, der aus der Provinzialsynode auf sie zurückströmen soll, vermindert und vielleicht ihr selbst dieses oder jenes vorzugsweise nützliche Mitglied, welches der Turnus ausschiede, entzogen werden solle, und so beschloß man, eine nur im höchsten Nothfall eintretende Reduktion der Zukunft und ihrer nähern Erfahrung anheimzugeben, jetzt aber diese Stelle zu streichen. Dagegen fand der Antrag, auch die Provinzialsynode der einer Universität entbehrenden Provinz Posen anderswoher mit Vertretern der Wissenschaft zu versehen, allgemeine Zustimmung; der Director des theologischen Seminars oder wie man, wegen Verwechslung mit Universitätsseminariaten zu sagen vorschlug, des Predigerseminars, schien nach dem Beschlusse über Ablehnung der weiteren Seminareinführung nicht so allgemein als Mitglied der Provinzialsynode aufgeführt werden zu dürfen, doch stand man, auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß ja doch die Errichtung einer solchen Anstalt hier oder da noch immer möglich sei, von einer Aenderung ab; ebenso blieb man gegen den Antrag eines Mitgliedes, den eintretenden Seminar- und Gymnasialdirector durch die vorhergehende Provinzialsynode bestimmen zu lassen, bei dem Vorschlage des Gutachtens stehen, welcher dahin ging, die Seminar-directoren alterniren, die Gymnasialdirectoren aber durch gemeinsame Wahl einen aus ihrer Mitte abordnen zu lassen, und lehnte schließlich auch den Antrag desselben Mitgliedes, daß auch ein gewählter Elementarlehrer zur Synode kommen solle, um so mehr ab, da der Schulstand nach den bisherigen Beschlüssen ins Presbyterium und dadurch in die Kreisynode kommen, und von da auch wieder einen aus seiner Mitte für die Provinzialsynode gewinnen kann, wenn er als Ältester dafür gewählt wird, was eine besondere, doch nach allen Principien unpassende Vertretung des Schulstandes unnötig macht.

Eine der längsten und durch Aufwand von Scharfsinn und Beredtsamkeit auf beiden Seiten interessantesten Debatten führte den 27. Satz herbei, welcher hauptsächlich vom Generalsuperintendenten handelte. Derselbe sollte nach dem Gutachten der Commission den Vorsitz in der Provinzialsynode führen und vom König auf Lebenszeit ernannt, jedoch vor seiner Ernennung derselben bezeugnet und ihr Gutachten über ihn vernommen werden. Hier traten sogleich, in der Consequenz der bei der Superintendentenwahl geltend gemachten Grundsätze, wieder eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern mit dem Antrage hervor, der Provinzialsynode bei der Wahl des Mannes, der durch seine Stellung zwischen ihr und dem Consistorium so wichtig und nur durch persönlichen Einfluß und durch das Vertrauen, das er in der Provinzialgemeinde genieße, segensreich wirken könne, einen größeren Antheil einzuräumen als ein bloßes Gutachten über einen schon Bezeichneten, welches doch eigentlich nichts zu bedeuten habe und schwerlich jemals dissentirend ausfallen werde. Dem zufolge wurde zunächst das Amendement eingebracht: „Der Landesherr wählt den Generalsuperintendenten aus drei Candidaten, welche ihm die Provinzialsynode nach leitenden Vorschlägen des geistlichen Ministeriums präsentirt.“ Neben diesem gewann aber auch ein anderer Vorschlag viele Freunde, der, von demselben Principe, dem Presbyterialelement in der

Verfassung sein Recht zu verschaffen, ausgehend, doch eine andere Modalität dafür vorschlug, nämlich daß der Landesherr durch das Oberconsistorium der Provinzialsynode drei Candidaten vorschlage, aus denen sie dann entscheidend wähle; damit, meinte man, behalte doch der Landesherr die Bestimmung noch mehr in der Hand, die Wahl könne dann auch auf entferntere Personen, selbst im Auslande, gelenkt werden, was bei solchen Stellen wohl zuweilen wünschenswerth sein dürfte, und die Möglichkeit, daß doch der Landesherr einmal alle drei vorgeschlagene als unpassend verwerfen müsse, die dann so viel Kränkung herbeiführen würde, sei dadurch vermieden. Auch wurde noch gegen den ersten Vorschlag und zu Gunsten des zweiten daran erinnert, daß bei der Wahl des Generalsuperintendenten, außer den Rücksichten auf die ihm nothwendigen innerlichen Eigenschaften, über die eine Provinzialsynode doch nicht wohl ein vollständiges Urtheil haben werde, noch viele Aeußerlichkeiten zu berücksichtigen wären; er müßte an dem Orte des Consistoriums wohnen, es sei daher gewöhnlich ein Geistlicher an einer Kirche dieses Ortes, und zwar der erste, zugleich mit zu ernennen: würde das die Provinzialsynode können? Und wenn selbst durch solche Combination das Auskommen des Generalsuperintendenten noch nicht gesichert sei und also die Liberalität des Königs eintreten müsse, solle dieser nicht die Initiative der Wahl haben? (Schluß folgt.)

Leipzig, d. 4. Sept. Durch die am 1. Sept. erfolgte Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in ihrer ganzen Länge von $36\frac{7}{8}$ Meilen (jedoch ohne die Görlitzer Zweigbahn), wovon $22\frac{1}{2}$ Meilen auf einmal in Betrieb gesetzt wurden und nur $14\frac{1}{3}$ Meilen schon länger — resp. seit 18. Oct. 1844 und 1. Oct. 1843 — befahren werden, ist das nordostdeutsche Eisenbahnsystem mit dem mitteldeutschen oder schlesischen in Verbindung gesetzt und bildet mit ihm vereint, sowie mit Hinzurechnung der am 30. Aug. eingeweihten, $2\frac{3}{4}$ Meilen langen Bahn von Köthen nach Bernburg, einen Complex von nicht weniger als $245\frac{3}{4}$ Meilen, fast die Hälfte der Länge aller jetzt fahrbaren deutschen Eisenbahnen ($513\frac{1}{4}$ Meilen). Das süddeutsche Eisenbahnsystem umfaßt jetzt 117 Meilen, das oberrheinische 47, das niederrheinische $27\frac{1}{3}$, das holländische 23 u. Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahngesellschaft besitzt bekanntlich auch die Berlin-Frankfurter Bahn und ist augenblicklich im Besitze einer längeren fertigen Eisenbahnlinie als irgend eine andere deutsche Privatgesellschaft, dürfte aber in kurzem von der eben erst überflügelt werden, da die Eröffnung der Strecke von Leipzig bis Oderberg oder doch des größten Theiles derselben nahe bevorsteht.

Dem Nürnberger Korrespondenten wird von der Elbe im August folgender Artikel zugesendet: „Zur Zeit des Besuchs, den im Sommer vorigen Jahres der König von Preußen in Kopenhagen abstattete, war bekanntlich der Sundzoll eine so mißhellige Frage zwischen den beiden Regierungen geworden, daß die Berührung desselben sogar in der persönlichen Conversation nicht umgangen werden konnte. Man weiß allgemein, daß vor kurzem die Angelegenheit durch Erneuerung des alten Handelsvertrags provisorisch erledigt worden ist, obgleich die darin von Dänemark bewilligten Concessionen nur dem allerkleinsten Theile der gerechten Klagen und Beschwerden abhelfen. Was man aber nicht allgemein weiß, das ist, daß dem Könige Friedrich Wilhelm IV. für die preussische Schifffahrt aus und in die Ostsee anfangs die Capitalisation des Zolles,

zuletzt sogar die vollkommene Freiheit davon angeboten wurde — vorausgesetzt, daß das berliner Cabinet darüber bindende Verpflichtung abgeben wolle, sich in der Erbfolgeangelegenheit der Herzogthümer Schleswig-Holstein jeder aktiven Theilnahme oder Einmischung zu enthalten. Was diesen Antrag noch in ein besonderes Licht setzt, ist, daß er russischerseits lebhaft unterstützt wurde, und daß noch bis vor kurzem von Petersburg Warnungen vor den revolutionären Tendenzen, wozu die Streitfrage über Schleswig-Holstein von den deutschen Liberalen ausgebeutet werde, in Berlin eingegangen sind. Wir vermögen, wenn es nöthig sein sollte, darüber aus guter Quelle noch nähere Data beizufügen. Dermalen haben wir den Lesern dieser Blätter nur die vollkommene Zusicherung zu geben, daß, wie der neue Handelsvertrag factisch genug erweist, jene Lockspeise mit dem Sundzoll entschieden zurückgewiesen und von der plumpen Falle Anlaß genommen worden ist, dem Cabinet von Kopenhagen mit unverhohlenen Ausdrücken zu erklären, das die Gerechtfame und Interessen Preußens und Deutschlands bei der Erbfolge in Schleswig-Holstein, wie beim Sundzoll, und zwar allemal für sich und besonders, ohne Feilschen gegen einander, gewahrt und mit allen verfügbaren Mitteln behauptet werden sollen, daß man in Betreff des Handels bei dem Sundzolle das Jahr 1851 als das Jahr, wo die Verträge von London und Helsingör ablaufen, bei Schleswig-Holstein aber die officiële Vertheiligung der dänischen Regierung bei den gegen die Selbständigkeit und Integrität der Herzogthümer gerichteten Maßregeln abwarten wolle. Ob man Rußland speciell geantwortet hat, wissen wir nicht; jedenfalls wird das Voranstehende genügen, die öffentliche Meinung unsers Vaterlandes über die Intentionen Preußens in der Frage vollkommen zu beruhigen."

Vom Herzoge zu Schleswig-Holstein, augustenburgischer Linie, ist für die gesammte jüngere königliche Linie ein feierlicher Protest gegen den Offenen Brief beim deutschen Bund eingelegt und angenommen worden.

Frankreich.

Paris, d. 2. Sept. Die Deputirtenkammer hat gestern ihre vier Secr. taire ernannt; die Wahl fiel auf die Herren Bussières, Dyer, Saglio und Lanjuinais. — Heute wurde das definitive Bureau installiert. Der Alterspräsident Sapey hielt die herkömmliche Rede an die Kammer, worauf der Präsident Sauzet den Sitz einnahm und auch seinerseits eine Allocution in gewöhnlicher Form an die Kam-

mer richtete. — Man beschäftigte sich sodann in den Bureauis mit der Wahl der Adresscommission.

Belgien.

Brüssel, d. 1. Septbr. Der hiesigen Centralpolizei sind gestern aus Gent Briefe zugegangen, die beunruhigender Natur sein sollen. — Der so eben eingetroffene »Messager de Gand« (niederländischer Färbung) meldet seinerseits: »Auf dem Getreidemarkt haben bei den gestrigen Verkäufen abgepfändeter Gegenstände abermals starke Zusammenrottungen und Konflikte mit der Polizeigewalt stattgefunden. Ein Gendarm griff nach einem der lautesten Bürger und wollte ihn arretiren. Da fiel ein Steinhagel auf ihn herab. Er zog seinen Säbel, hieb darauf los und verwundete einen Bürger, der indeß, Dank der ärztlichen Hilfe, bald hergestellt sein wird. Statt weitere Arrestationen vorzunehmen, zog sich die bewaffnete Macht zurück und ersparte so neues Blutvergießen. Dem Gesez muß gefolgt werden. Damit wird man die Vorstädter nicht beruhigen. Ahtzehnhundert von ihnen haben Widerstand geschworen und beginnen sich schon zu organisiren. Sie wollen die Steuer nicht zahlen, sondern es auf Pfändung ankommen lassen. Die ganze Nachbarschaft des Getreidemarktes zittert. Wir ersuchen demnach den Stadtrath, diese kritische Lage nicht bis zum Ausbruch offenen Aufstands zu steigern; sich vielmehr mit den Vorstädtern zu verständigen und namentlich keinen Sonntag mehr zu den Verkäufen zu wählen.«

Türkei.

Konstantinopel, d. 19. August. Der Statthalter von Aegypten, Mehemed Ali Pascha, ist am 17. d. M. mit seinem Schwiegersohne, Kiamil Pascha, und in Begleitung des großherrlichen Kämmerers, Hamid Bei, an Bord des türkischen Dampfschiffs »Esseri Dschedid« abgereist, um sich nach Cavalla, seinem Geburtsorte, in Macedonien, zu begeben und von dort nach Aegypten einzuschiffen.

China.

Der Angabe der Londoner »Times« zufolge, hat der energische Gouverneur von Hongkong, Sir John Davis, bereits Genugthuung für die neulich berichtete Vertreibung der Fremden aus Fu-tschu-fuh erlangt; die Urheber des Volksaufstands sind streng bestraft worden und die chinesische Regierung hat 46,000 Dollars zur Entschädigung der verjagten Kaufleute bezahlt.

Thermometer-Beobachtungen im Monat August zu Halle.

Tag	Beobachtungsstunde.			Tag	Beobachtungsstunde.			Tag	Beobachtungsstunde.			Tag	Beobachtungsstunde.			Tag	Beobachtungsstunde.		
	früh 6 Uhr	Mitt. 12 Uhr	Abds. 6 Uhr		früh 6 Uhr	Mitt. 12 Uhr	Abds. 6 Uhr		früh 6 Uhr	Mitt. 12 Uhr	Abds. 6 Uhr		früh 6 Uhr	Mitt. 12 Uhr	Abds. 6 Uhr		früh 6 Uhr	Mitt. 12 Uhr	Abds. 6 Uhr
1	19 ¹ / ₂ °	30 ¹ / ₂	25	8	18 ¹ / ₄	25	21	14	12 ¹ / ₂	21 ³ / ₄	22 ¹ / ₂	20	13 ¹ / ₂	15	17 ¹ / ₂	26	12	22 ¹ / ₄	18
2	16 ¹ / ₂	29	25	9	16	21	16 ³ / ₄	15	14	27	21	21	13 ³ / ₄	16 ¹ / ₂	20 ³ / ₄	27	11	22	17
3	18	24	13	10	13 ³ / ₄	22 ¹ / ₂	19	16	14	27	22	22	11 ¹ / ₂	19	16 ³ / ₄	28	12	22	15 ¹ / ₂
4	17	25	21	11	15 ¹ / ₂	20	19	17	15 ¹ / ₂	20	19	23	14	21	20	29	11	23 ¹ / ₂	17 ³ / ₄
5	18	30 ¹ / ₂	25 ³ / ₄	12	13 ¹ / ₂	24 ¹ / ₂	15	18	15 ³ / ₄	22 ¹ / ₂	21 ¹ / ₄	24	13	20 ³ / ₄	19	30	13	17 ³ / ₄	15 ¹ / ₂
6	18	30 ¹ / ₂	25 ¹ / ₂	13	11	24 ¹ / ₂	18 ¹ / ₂	19	16 ¹ / ₄	18	17 ¹ / ₂	25	15	25	20 ¹ / ₂	31	13	17	16 ¹ / ₂
7	16	31 ¹ / ₂	24																

Die Durchschnitts-Temperatur war in diesem Monat früh um 6 Uhr 14,5°, um 12 Uhr 23,2°, um 6 Uhr 19,56°, oder Durchschnitts-Temperatur in der Sonne für den ganzen Monat 19,1° R. Im Monat Juli war die Durchschnitts-Temperatur nur 18,45°, also für den August eine größere Tageswärme von beinahe 0,7° R. Sg.

Beleantmachungen.

Die der Stadt Halle, resp. dem Rittergute Freienfelde gehörigen Ackerpläne von 12 Morgen und resp. 15 Morgen 90 □ Ruthen zwischen der Berliner Chaussee, dem neuen Möglicher Wege, dem Exercir-Platz und dem Viehmarktsplatz sollen in Theilen von 3 Morgen auf 9 Jahre

Sonnabend den 12. September
9 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 4. Sept. 1846.

Der Magistrat.

Die verw. Frau Enderlein beabsichtigt ihr Haus an der Ecke der Brauhausgasse Nr. 312 alhier, mit 9 Zimmern, Hof, Torplatz, Stall, Brunnen, Keller etc., in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Nr. 224 in der Brüderstraße an den Meistbietenden auf

den 21. d. M. Nachmittags
2 Uhr

zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufgelder können zum größten Theil hypothekarisch stehen bleiben.

Zu jeder Zeit kann das Grundstück in Augenschein genommen werden.

Halle, den 5. Sept. 1846.

Der Justiz-Commissar, Justizrath
Quinque.

Der Sängerkor der Lateinischen Hauptschule beabsichtigt Dienstag den 8. September Nachmittags 3 Uhr eine musikalische Aufführung in dem großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen zu veranstalten, bei welcher unter andern der 42. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy vortragen werden soll. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Indem ich zu freundlicher zahlreicher Theilnahme einlade, erlaube ich mir zu bemerken, daß die an dem Eingange des Saales gesammelten freiwilligen Gaben zu einem milden Zwecke verwendet werden sollen.
Dr. Eckstein.

Aus dem Verlage von **Herold & Wahlstab** in Lüneburg ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das

Predigtamt im Uebrisentum.

Die Entwicklung des Predigtamtes zur Zeit der Apostel und apostolischen Schüler, mit Rücksicht auf dessen Veränderungen und weitere Ausbildung, dargestellt von **Eduard Leopold**, Pastor prim., Probst und Superintendent. 24 Bogen. gr. 8. geh. Preis 1 1/2 Thlr. = 2 Fl. 42 kr. rhein.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:
Alphabetisch-lexicalisches Haupt-Register zum Amtsblatt der Königl. Preuss. Regierung zu Merseburg und zur Gesessammlung für die Königl. Preuss. Staaten, in so weit die in letzterer enthaltenen Gesetze und Verordnungen durch das Amtsblatt publizirt worden sind, von 1816—1842. Herausgegeben vom Polizei-Commissar **Noloff**. 86 3/4 Bogen in gr. 4to-Format.

Mit Bezug auf die im 9ten Stück Seite 51 des Amtsblatts 1844 Seitens der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erlassene Empfehlung über Gründlichkeit und sachgemäße Bearbeitung dieses Werkes, womit zugleich der Ankauf desselben für die städtischen und ländlichen Communen, sowie für die geistlichen Institute Königl. Patronats auf Kosten der resp. Communal- und Kirchenkassen genehmigt wird, bemerken wir, daß der ursprüngliche Subscriptions-Preis erloschen, und das Werk von jetzt ab nur zu dem Preise von 2 1/2 Thlr. von uns zu beziehen ist.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Gasthaus-Empfehlung.

Das von mir vor dem Steinhore auf das Vollständigste mit allen Bequemlichkeiten neu eingerichtete Hôtel

„zur Stadt Wien“

beehre ich mich dem verehrten Publikum vom 1. September an zur gefälligen und beliebigen Benutzung mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich bemüht sein werde, das mir zu Theil werdende schätzbare Vertrauen auf jede nur mögliche Art zu rechtfertigen, und erlaube mir gleichzeitig die ergebene Anzeige beizufügen, daß ich mein bisheriges Geschäft auch fernerhin fortsetzen werde.

Halle a./S., den 29. August 1846.

Louis Lösius,

Pferdehändler und Wirth des Hôtels
»zur Stadt Wien.«

So eben ist erschienen:

Berichte
über die

Verhandlungen

der Königl. sächsischen

Gesellschaft der Wissenschaften
zu Leipzig.

I.

gr. 8. broch. Preis 10 Ngr.
Leipzig, 20. August 1846.

Weidmannsche Buchhandlung.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Pensions-Anzeige.

Ein Lehrer vom Waisenhause kann einige Schüler zu Michaelis gut placiren. Näheres in der Expedition des Couriers.

Ein Mann in gesetzten Jahren, der die Aufsicht über ein kleines Jagdrevier und über landwirthschaftliche Arbeiten zu führen versteht, unverheirathet ist und gute Zeugnisse besitzt, findet jetzt oder zum 1. October einen Dienst. Frankirte Adressen unter **W. B. 1.** wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Im Verlage von **Joh. Aug. Meissner** in Hamburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hübener, Dr. J. W. P. —

Flora der Umgegend von Hamburg, Städtischen Gebietes, Holstein-Lauenburgischen und Lüneburgischen Antheils, enthaltend die Gewächse welche in diesem Bezirke wild wachsen oder zu ökonomischem und technischem Bedarf gebaut werden. Gr. 8. Geh. Weiss Masch. Druckp. 2 Thlr. 16 gGr. Schreibvelp. 3 Thlr. 8 gGr.

Hamburg, im Juli 1846.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:
Wie muß das Glaubensbekenntniß beschaffen sein, das zur Vereinigung aller Confessionen führen soll?

von

Dr. G. F. Apelt,
Professor der Philosophie zu Jena.
Preis 3 Egr.

Jena im August 1846.

C. Hochhausen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Götz, Dr. J., die Elemente der Physik nach mathematischen Principien zum Gebrauche für höhere Schulen und Gymnasien. Nebst 343 in den Text gedruckten Holzschnitten. gr. 8. 2 Thlr. 18 Ngr.

Einführung in Anstalten zu erleichtern, gewähre ich ansehnlichen Nachlaß bei Aufnahme von Parthieen.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Dienstag, den 8. September 1846.

Deutschland.

△ **Berlin**, d. 5. Sept. Die Geldkrise beklagt nunmehr von der Börse auch auf die Hausbesitzer in empfindlichster Weise überzugehen. Es erwacht unter diesen Umständen aufs neue der oft gemachte Vorschlag einer Hypothekbank, leider wird aber eine solche wohl noch für einige Zeit bloß zu den frommen Wünschen gehören. Von Seiten der Börse begiebt sich heute abermals eine Deputation zum Hrn. Finanzminister, der seit dem 1. September sein Amt angetreten hat. Es geschieht diesmal im besondern Interesse der hiesigen Rassel-Lippstadter Actionäre, welche sich nunmehr förmlich als Oppositionselement konstituiert und zur Wahrung ihrer Interessen ein Comité erwählt haben. Bekanntlich wollen dieselben nicht einzahlen und berufen sich darauf, daß sie in erweislicher Majorität seien, weshalb es nur einer außerordentlichen Generalversammlung bedürfe, um ihren Willen zum verfassungsmäßigen Beschluß zu erheben. Die Direction hat ihnen dagegen angedroht, nach §. 4 der Statuten ihre Quittungsbogen zu annulliren, wenn sie nicht bis zum 20. Septbr. mit Conventionalstrafe und Verzugszinsen Alles berichtigen. Die Deputation wird nun dagegen protestiren, daß der §. 4 Anwendung auf die Actionäre leide. Dieser spreche nur von einzelnen säumigen Zahlern oder unentschuldigten Nichtzahlern, nicht aber davon, wenn Actionäre, obgleich in der Majorität, aus bestimmten, dem Gesellschaftszweck selbst entlehnten Gründen ihre Betheiligung weigerten. Der Bescheid des Ministers wird abzuwarten sein. Inzwischen erfährt man aus guter Quelle, daß die Regierung sich ernstlich damit beschäftige, in alle diese Wirren durch gesetzgeberische Schritte vermittelnd einzugreifen. Möge es jedenfalls bald geschehen, wir gehen sonst einem Winter entgegen, der bei der allgemeinen Verdienstlosigkeit und der fortwährend zunehmenden Theuerung aller Nahrungsmittel, furchtbar zu werden verheißt.

Großes Aufsehen erregt es, daß der Kammergerichtspräsident v. Kerst und der Geh. Ober-Justizrath v. Bof, den Abschied erhalten haben. Es circuliren noch andere, offenbar hiermit zusammenhängende Gerüchte, über welche wir jedoch nichts Bestimmtes mittheilen können.

Allgemach kehren die Staatsbeamten aus den Bädern oder von Reisen in die Residenz zurück. Fast täglich publicirt die Allgemeine Preussische Zeitung einen oder den anderen gewichtvollen Namen aus der Militair- und Civil-Verwaltung. Damit tauchen denn auch die Verfassungsgerüchte in erneuerter Lebendigkeit auf. Es soll jetzt fest beschlossen sein, daß der König noch in diesem Jahre, wahrscheinlich im Spätherbst, sämtliche Provinzialstände zu einer großen gemeinsamen Versammlung nach Berlin beruft, um ihnen hier die weiteren Propositionen über eine Verfassungsentwicklung vorzulegen. Vielleicht wird der October dazu bestimmt werden, in welchem sowohl der 15. als der 18. bedeutungsvolle Anknüpfungspunkte darbieten würden. Dies wird um so wahrscheinlicher, als es be-

kanntlich eine häufiger bemerkte Eigenthümlichkeit Sr. Majestät ist, tiefereisende Maßregeln an hervortretende Tage zu knüpfen. So geschah die Erbholdigung am 15. Octbr., die Einberufung der reichshändischen Ausschüsse zum 18. Oct., die beschlossene Wiederbelebung des Schwanenordens am Sylvesterabend, die Eröffnung der Landessynode am Pfingstfeste u. s. w.

Frankreich.

Paris, d. 3. Septbr. Die Adressekommission wurde gestern gewählt; sie hat heute berichtet; da man allseitig übereingekommen ist, die politische Debatte zu vertagen, so dürfte die Adresse wohl heute noch votirt und dem König übergeben werden. Morgen würde dann die Prorogation bis Anfangs Januar erfolgen.

Der „Altkhar“ vom 27. Aug. erwähnt eines Gerüchte, wonach der Emir Abd-el-Kader sich bei den Uled-Sidi-Tschick-Garrabas befinde, bei denen er gute Aufnahme gefunden habe. Ist das nur Gerücht, so hat es dagegen mit den an die Uled-Nayl und die Bevölkerung des Dschebel-Amur erlassenen Aufrufen seine Richtigkeit, sich von neuem zum Kampfe gegen die Christen zu waffnen. Gegen Ende des Ramadan werde er selbst unter ihnen sein. Die Uled-Nayl sollen sich dessen freuen, nicht so die Bewohner des Tell, Dschurdschura und der Karentenis, die noch nicht die letzte Züchtigung vergessen haben.

Spanien.

(**Paris**, d. 3. Sept.) Die spanische Heirathsfrage ist entschieden. Ein außerordentlicher Eilbote bringt folgende Nachrichten aus Madrid vom 29. August. „Die „Gaceta“ enthält ein Decret der Königin Isabella, besagend, nach Anhörung des Ministerkonseils habe Ihre Majestät sich entschlossen, sich mit ihrem Cousin, dem Infanten Don Francisco d'Assis, Herzog von Cadix, ältesten Sohn des Infanten Don Franz de Paula, zu vermählen. Die Cortes sind auf den 14. Sept. einberufen, die königl. Eröffnung zu empfangen. Man versichert, es sei entschieden, daß sich die Infantin Donna Luisa, Schwester der Königin, mit dem Herzog von Montpensier vermählen würde.“

Nach einem Privatschreiben aus Madrid hat die Trauung der Königin Isabella mit dem Infanten Don Francisco d'Assis in der Nacht auf den 29. August stattgefunden.

Vermischtes.

— Am 3. September sind in dem Städtchen Treuen im Voigtlande 28 Häuser und das Rathhaus abgebrannt.

— Brüssel, d. 2. Sept. Gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist der erste Nachtkonvoi mit etwa 100 Personen auf der Eisenbahn von hier nach Paris abgefahren.

Kunstnachricht.

Den Freunden des hiesigen Theaters eine erfreuliche Kunde. In den nächsten Tagen schon eröffnet der Schauspieldirector Herr Nachtigall die Abonnementszeichnung zu den Darstellungen seiner neugebildeten Gesellschaft, unter welcher sich sehr tüchtige Mitglieder befinden sollen, namentlich auch der frühere Regisseur des Dessauer Hoftheaters, Herr Herwegh und dessen als Sängerin rühmlich bekannte Frau. Derselbe soll nicht bloß dem Namen nach mit dem gefeierten Dichter verwandt sein und im Heldenfache wahrhaft Gediegenes leisten. So sehen wir denn im bevorstehenden Herbst manchem genussreichen Theaterabende entgegen. Fr.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 5. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	52	—	62 1/2	†	Gerste	35	—	38 1/2	†
Roggen	52	—	55	†	Hafer	19	—	23 1/2	†

Nordhausen, den 5. September.

Weizen	2	†	14	1/2	—	2	†	20	1/2	—	2
Roggen	2	†	4	—	—	2	†	15	—	—	—
Gerste	1	†	10	—	—	1	†	18	—	—	—
Hafer	—	†	27	—	—	1	†	2	—	—	—

Rüböl, der Centner 11 †
Reinöl, der Centner 11 †

Quedlinburg, den 2. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	51 1/2	—	60	†	Gerste	30	—	34	†
Roggen	48	—	56	†	Hafer	20	—	25	†

Maffinirtes Rüböl, der Centner 11 1/4 — 11 1/8 †
Rüböl, der Centner 10 1/4 — 10 3/4 †
Reinöl, der Centner 11 — 11 1/2 †

Bekanntmachungen.

Einem reisenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß jede Mittwoch und jeden Sonnabend ein in 4 Federn hängender verdeckter Personenwagen früh 7 Uhr von Freiburg nach Weiffensfels, und Nachmittags 4 Uhr von Weiffensfels nach Freiburg geht. Das Fahrgehalt des einfachen Weges beträgt für die Person 12 Sgr. Die von Weiffensfels nach Freiburg Fahrenden haben sich in Weiffensfels im Gasthose »Zum goldnen Ring« zu melden.
Freiburg a. d. U., den 5. Sept. 1846.
Glocke, Fuhrmann.

Die Puz-Handlung von **N. Kizing**, Rannische Straße Nr. 501, empfiehlt wieder eine reichhaltige Auswahl in feidenen Herbst-Zughüten; auch sind stets moderne Kragen in allen Arten vorräthig und zu billigen Preisen zu empfehlen.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **N. Kizing**.

Ein geübert Clarinetist wird sogleich ober Michaeli gesucht von dem Stadtmusikus **Braun** zu Zerbst.

Brauerei-Verpachtung.

Eine sehr frequente Bierbrauerei soll gegen 400 Thlr. Vorstand und eine jährliche Pachtsumme von 400 Thlr. sogleich übergeben werden.
Das Nähere durch **W. F. Strien** in **Mannsfeld**.

— Spitzen —

in allen Sorten bis Ellen breit in der größten Auswahl empfiehlt billigst
Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

Bernsteintack, Copaltack und Damarlack in bester Qualität empfiehlt billigst, sowie besten fast ganz weißen russ. Leim empfiehlt **E. L. Helm, gr. Ulrichsstr. Nr. 175.**

— Sonntag den 13. d. M. —
stehen unsere mecklenburger und dänischen Pferde im Gasthaus zur goldenen Kugel Kauflustigen zur Ansicht.

Die Pferdeshändler
Klein, Mohr, Puz, Leipzig etc.

Paradies.

Heute, Dienstag den 8. September, Concert. Vereinigtes Musikchor.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
am 7. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. September: 39 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.
Im Kronprinzen: Hr. Rechnungsrath **Derling** u. Hr. Kaufm. **Gurth** a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. **Fischer** a. Braunschweig, **Wolke** a. Hamburg. Hr. Ref. **Koberstein** a. Breslau. Hr. Proprietar **Haberhorn** a. Ulm. Hr. Brauereibes. **Wannier** a. München. Hr. Stud. jur. **Kahlenberg** a. Bonn. Hr. Fabrik. **Hesse** a. Schwedt. Hr. Pastor **Haverburg** a. Juel. Hr. Amtm. **Fritsche** a. Pommern.
Stadt Zürich: Hr. Probst **Reil** a. Delitzsch. Die Hrn. Kaufm. **Hinrichsen** a. Stettin, **Schreiber** a. Thorn, **Hampel** a. Jena, **Schönemann** a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. **Blessing** a. Weissenburg.
Goldnen Ring: Hr. Comm.-Rath **Werner** a. Eilenburg. Die Hrn. Kaufm. **Lesser** a. Broderode, **Israel** u. **Fichte** a. Wien. Hr. Rentant **Claus** a. Achersleben. Die Hrn. Geschäftel. **Evau**, **Fritz**, **Kirchheim**, **Kauer** u. **Albert** a. Pöppig.
Goldnen Löwen: Hr. Pred. **Pfeffel** a. Schollene. Die Hrn. Kaufm. **Sanne** a. Magdeburg, **Fromme** a. Frankfurt, **Knell** a. Erfurt, **Meister** a. Leuna. Hr. Major **Löwe** a. Füssenwalde. Hr. Pred. **Grünthal** a. Hammerfort. Hr. Gastwirth **Hoffmann** u. Hr. Partik. **Jäger** a. Landsberg. Hr. Gutsbes. v. **Zastrow** a. Berlin. Hr. Lehrer **Waglicht** a. Paris.
Schwarzen Bär: Hr. Appellations-Beamter **Feber** a. Prag. Die Hrn. Kaufm. **Gersentkamp** a. Frankfurt, **Lauschner** a. Brieg. Hr. Buchhdt. **Trautner** a. Hameln. Hr. **Tischmeyer** a. Schönebeck.
Stadt Hamburg: Hr. Prediger **Weiß** a. Königsberg. Frau Bürgermeistr. **Kaiser** a. Sangerhausen. Hr. Bäckermeistr. **Mahlendorf** a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. **May** a. Wajungen, **Hildebrandt** a. Brandenburg, **Saß** a. Offenbach.

Zum bevorstehenden Winter, Semester machen wir die Herren Lehrer an Gymnasien und Bürger Schulen auf nachstehende bereits an sehr vielen Orten eingeführte Schulbücher aufmerksam:

Schwarz, R., Handb. für den biographischen Geschichtsunterricht.
1. Th. Alte Geschichte mit 1 Zeittafel. gr. 8. 14 Bogen. 18 3/4 Sgr.
2. Th. Mittlere und neuere Geschichte mit 1 Zeittafel. gr. 8. 25 Bogen. 1 Rthlr.
Taeti de vita et moribus Julii Agricola liber. ad eod. vaticanos et vet. ed. ite recens. atq. annot. illustr. **Ernestus Dronke.** gr. 8. 10 Bogen. 17 1/2 Sgr.

Lesebuch für die reifere Jugend. Eine metrisch-prosaische Blumenlese mit vorzüglicher Rücksicht auf Bildung des mündlichen Vortrages. Herausg. von **Dr. S. Wolf.** gr. 8. 25 Bogen. 15 Sgr.

Der Nibelunge Not im Auszuge. Zum Schulgebrauche mit einem Abriss d. mittelhochdeutschen Formenlehre und Glossarium ausgestattet von **Dr. N. Bach.** Nebst einem lyrischen Anhang. gr. 8. 12 Bogen. 22 1/2 Sgr.

C. Müller'sche Buchhandlung in **Eulda.**